



EIDGENOSSISCHES MILITARDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE

GENERALSTABSABTEILUNG
20. MRZ - 1950
241/1

70.5

Bern, den 20. März 1950.

Kontr.-Nr.
No de contr.
N. di contr.

Gefl. in der Antwort diese Nr. angeben
Rappeler le no ci-dessus dans la réponse
Indicare questo N. nella risposta

Sekretariat Gst. Chef	
<input checked="" type="checkbox"/>	Gst. Chef
<input type="checkbox"/>	Pers. Gst. Of.
<input type="checkbox"/>	Adm. Adjunkt
<input checked="" type="checkbox"/>	U'gr. Front
<input type="checkbox"/>	U'gr. Ter. D.
<input type="checkbox"/>	U'gr. Rückw.
<input type="checkbox"/>	Festungswesen
<input checked="" type="checkbox"/>	Materialsekt.

An die Kriegstechnische Abteilung.

Studienkommission für Atomenergie,
Internationale Zusammenarbeit.

Operationssektion

23. MRZ. 1950

	Chef	
1	dP	11
2	My	
3	Fi	6
	Ti	
	At	
	Ds	

Auf Ihren Wunsch hin haben wir dem eidg. Politischen Departement, dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement und dem Departement des Innern die Frage der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Atomforschung unterbreitet. Zu Ihrer Orientierung legen wir Ihnen eine Abschrift unseres Schreibens vom 13. Februar 1950 an diese Departemente bei. Inzwischen gelangten wir in den Besitz der Stellungnahmen dieser drei Departemente, die wir Ihnen im Nachstehenden wiedergeben möchten.

Das eidg. Politische Departement schreibt:

Ihre Ansicht, dass den in Aussicht genommenen Konferenzen nichts im Wege stehe, können wir vollständig beipflichten. Wir glauben nicht, dass eine solche Zusammenarbeit politische Konsequenzen haben könnte, solange sie sich auf wissenschaftliche Forschungen beschränkt, die unseren Instituten, der Industrie und der schweizerischen Medizin dienen.

Was eine schweizerische Delegation anbetrifft, so sind wir ebenfalls der Auffassung, dass diese nicht als offizielle Vertreterin der Behörden zu gelten hätte. Wir haben die Gesandtschaft in Stockholm gebeten, uns darüber zu orientieren, wie die schwedischen Behörden diese Frage gelöst haben. Sobald wir einen diesbezüglichen Bericht erhalten, werden wir nicht verfehlen, Sie davon zu unterrichten. Bald hoffen wir auch Näheres zu erfahren über die Gründe, die die Norweger von der letzten Konferenz fernhielten.

Was den gemeinsamen Bau einer Uranmaschine oder eines Accelerators anbetrifft, welche Frage offen gelassen wurde, sind wir der Meinung, dass ein solches Problem nur dann wirklich studiert werden könnte, wenn eine Zusammenarbeit bereits zustande gekommen ist und einige positive Resultate erzielt hat.

Das eidg. Volkswirtschaftsdepartement teilt mit:

Vom allgemein volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, halten wir dafür, dass die vorgesehene internationale Zusammenarbeit für unser Land durchaus nützlich sein könnte.

Aktion Heeresorg.	
	Chef
	W.
	Erz.

Gruppe Front

21. MRZ. 1950

<input checked="" type="checkbox"/>	Unterstabsekt.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Gst. Of.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Heeresorg.	W
<input checked="" type="checkbox"/>	Op. Sekt.	13
<input checked="" type="checkbox"/>	Nachr. Sekt.	17
	Mob. Sekt.	
	HP	
	Kdt. AHQ	



Immerhin kommt eine solche Zusammenarbeit im Gebiete der Atomforschung mit andern Kleinstaaten unseres Erachtens nur durch den Austausch von Erfahrungen und theoretischen Daten in Frage. Eventuell wäre noch die Möglichkeit zu prüfen, ob man sich daneben noch über eine Arbeitsteilung verständigen könnte, bei der den einzelnen Ländern bestimmte Aufgaben zur besondern Behandlung überwiesen würden. Eine solche Arbeitsteilung würde es erlauben, mit einer weniger grossen Zahl kostspieliger Apparate auszukommen. Unsere Wissenschaft müsste sich aber trotzdem mit dem Gesamtproblem beschäftigen.

Bei weiteren internationalen Besprechungen sollte unser Land wiederum vertreten sein, wobei wir empfehlen möchten, dass unsere Delegierten ohne offiziellen Charakter als Vertreter der Eidg. Technischen Hochschule bezeichnet würden. Nimmt ein Projekt konkrete Form an, so kann den Delegierten nachträglich immer noch die Befugnis eingeräumt werden, im Namen der Studienkommission für Atomenergie oder einer bestimmten Behörde zu unterhandeln.

Von entscheidender Bedeutung ist aber in diesem Zusammenhang die Frage, ob ein Vorgehen im soeben dargelegten Sinne politisch als tragbar bezeichnet werden darf. Wir nehmen an, dass sich hierüber in erster Linie das eidg. Politische Departement äussern wird, das ja von Ihnen ebenfalls begrüsst wurde. "

Das Departement des Innern erklärt sich ohne längere Ausführungen mit unserer im Schreiben vom 13. Februar dargelegten Auffassung einverstanden.

In Anbetracht der Stellungnahmen dieser drei Departemente sind wir der Auffassung, dass nun der holländischen Atomenergiekommission von der Schweiz. Studienkommission für Atomenergie im Sinne Ihres Vorschlages auf Seite 4 des Schreibens vom 23. Januar 1950 geantwortet werden kann. Auf jeden Fall steht der Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage nach den nun vorliegenden Äusserungen der drei Departemente nichts mehr entgegen.

Beilage:
Unser Schreiben vom 13.2.50.

Eidg. Militärdepartement:
sig. Kobelt

Zur Kenntnis an:

Generalstabchef. ✓

Eidg. Militärdepartement
Direktion der Militärverwaltung
Der Direktor

